

Euregio zu Gast in Pomerania

– von Silvia Brinkhus –

Freundschaft soll man bekanntermaßen pflegen. Getreu diesem Motto fuhr jetzt eine deutsch-holländische Delegation (CDA/CDU-Fraktion) des Euregiorates von Rheine zum Besuch in den Steinfurter Partnerkreis Demmin nach Mecklenburg-Vorpommern.

Während der eintägigen Visite sollten die gegenseitigen Kontakte vertieft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Denn das, was die Euregio seit 1958 im Grenzbereich Deutschland/Niederlande betreibt – das wird unter dem Namen „Pomerania“ auch im Grenzbereich Mecklenburg-Vorpommern/Polen praktiziert. Nur der Aufbau der beiden Organisationen unterscheidet sich, inhaltlich dagegen gibt es zwischen Eurogio und Pomerania kaum Unterschiede.

Ziel beider Organisationen ist die Förderung von Lebensqualität, Arbeit und Wohlstand für die Grenzbewohner beider Länder, die Menschen hüben wie drüben einander näher zu bringen sowie die Festigung und Nutzung vorhandener Strukturen in den unterschiedlichsten Lebensbereichen: vom Wohnen über Wirtschaft bis hin zur Kultur.

Während einer Schiffstour über die Peene von Demmin zum Kummerower See informierten sich die 30 Besucher aus den Niederlanden und dem Kreis Steinfurt über die Arbeit in der Euroregion Pomerania. Dabei stand der Präsident der Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V. und Landrat des Kreises Uecker-Randow, Siegfried Wack, Rede und Antwort. Nach seinen Worten wurde die Euroregion Pomerania im Dezember 1995 gegründet und hat vier Mitglieder:

Die polnische Stadt Stettin, den Verein der polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania mit zurzeit 92 polnischen Gemeinden und Städten aus der grenznahen Wojewodschaft Westpommern (vergleichbar einem deutschen Bundesland), den deutschen Verein „Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania“ (mit den kreisfreien Städten Stralsund, Greifswald und sechs Landkreisen der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg als Mitglieder) und den Gemeindeverband Skane mit 33 schwedischen Kommunen.

Pomerania – das bedeutet „Land am Meer“ und die Kommunalgemeinschaft Pomerania mit Sitz in Löcknitz (nahe der Grenze zu Polen) sieht dahinter in erster Linie die Menschen, die durch die Ostsee miteinander verbunden sind.

Sprich: Den unmittelbaren Kontakt zwischen den Bewohnern der Regionen zu fördern steht im Mittelpunkt der Bemühungen, die der deutsche Verein gemeinsam mit den polnischen und schwedischen Partnern für die Euroregion Pomerania koordiniert.

Nicht erst seit Polens Beitritt zur EU zum großen Thema geworden ist, ist die Kommunalgemeinschaft bestrebt, kleine und mittelständische Betriebe zu unterstützen, die sich hier wie dort neue Märkte erschließen wollen.

Über das EU-Förderprogramm INTERREG beantragt der Verein für die verschiedenen Projekte Mittel und stellt sie dann für die Träger bereit; wie zum Beispiel für den Lokschnitten in Pasewalk (Kreis Uecker-Randow). Hier werden alte Lokomotiven aufgemöbelt und anschließend in einer Ausstellung vor Ort gezeigt oder sie dienen als Jugendherberge auf Rädern für Treffen junger Leute aus allen Herren Ländern.

INTERREG wird übrigens auch von der Euregio in Anspruch genommen und an Organisationen, Vereine und Stiftungen für Projekte im Niederländisch-Deutschen Grenzbereich weitergereicht.

Auf der gut dreistündigen Tour über die Peene erfuhren die Gäste darüber hinaus, dass die Pomerania quasi mithilfe der Euregio aus der Taufe gehoben wurde. Denn im Vorfeld der Gründung der Euroregion Pomerania informierten sich die Macher in Gronau über die Ziele und Arbeitsweisen der Euregio. Später seien die neu gewonnenen Anregungen mit umgesetzt worden, hieß es. Franz-Josef Achterkamp, Fraktionsvorsitzender der CDA/CDU-Fraktion im Euregiorat, freute sich, das zu hören.

Sein Fazit der Reise: „Es war interessant zu sehen, dass auch in anderen Teilen Europas grenzüberschreitende Zusammenarbeit praktiziert wird.“ An dieser Stelle müsse weitergemacht werden, denn manche Probleme könnten häufig leichter zwischenstaatlich über den kleinen Dienstweg gelöst werden als über Brüssel.

Der Präsident der Kommunalgemeinschaft Pomerania lud die deutsch-niederländische Euregio-Delegation zum Abschluss ein, bald nach Uecker-Randow zu kommen und sich ein Bild vom Kreis, den Leuten und der Pomerania zu machen. Dann könnten weitere Kenntnisse ausgetauscht und die privaten Verbindungen vertieft werden, so Siegfried Wack.